

Bio-Bodenseer vermarkten Äpfel gemeinsam

Am deutschen Ufer des Bodensees werden auf rund 8000 Hektar Obst angebaut. Davon sind 300 Hektar von 22 Bio-Obstbauern bewirtschaftet, die sich in der ÖKOBO – Ökologisches Bodenseeobst – zusammengetan haben. Mit dieser Vermarktungsgemeinschaft möchte man von nun an am Markt präsent sein.

Derzeit handelt es sich beim beliebten Bodenseeobst vor allem um Äpfel. Der Absatz von Tafelobst, Industrie- und Mostsäpfeln ist nach dem erstmals professionellen Auftritt auf der Biofach in Nürnberg im Februar diesen Jahres vielversprechend angelaufen. Regionale aber auch internationale Kontakte konnten hier geknüpft werden.

In der Vorbereitung auf diese wichtige Messe gab sich die ÖKOBO ein neues Outfit und Auftreten. Im modernen, klaren Design in den Farben blau und grün möchte man sich von anderen Anbietern abheben. Dabei setzt man zum einen auf die Qualität der Äpfel, zum anderen aber auch auf den Bekanntheitsgrad der Ferienregion Bodensee.

Gerade ist man dabei, nach der geeigneten Rechtsform für die ÖKOBO-Erzeugergemeinschaft zu suchen. In zwei Vermarktungsbüros sollen die Anfragen von Großhändlern und Lebensmittelketten koordiniert werden.

Einen losen Zusammenschluss von interessierten Bio-Obstbauern als Informationsaustausch gibt es bereits seit fast zwei Jahrzehnten am Bodensee. Doch in der jüngsten Vergangenheit wurde der Ruf nach einer gemeinsamen Vermarktungsschiene immer lauter. Sollte diese wichtige Aufgabe „outgesourct“ werde? Mit einigen Vermarktern außerhalb der Region stand man in Verbindung, doch fanden sich die Interessen der 22 ökologisch wirtschaftenden Bauern hier nicht wirklich vertreten. So entschied man sich denn für den Aufbau einer eigenen Struktur. In Bernhard Strauch (kaufmännisch) und Peter Hartmann (fachlich) fand man ein Team, dass sich für neue Kontakte in und außerhalb der Region einsetzt. Hierfür wurde eigens ein Vermarktungsbüro eingerichtet, das werktags von 8 bis 17 Uhr besetzt ist. Ein für manche Händler schon bekannter Namen dürfte Obstbauer Heinrich Blank sein, der auch zukünftig für die ÖKOBO auf seine bereits bestehenden Kontakte zurückgreifen wird.

Die 22 Mitglieder der ÖKOBO sind allesamt Obstbauern, die sich den bestehenden Verbänden Bioland, Demeter oder Naturland angeschlossen haben. Hier sind erfahrenen Ökoobstbauern mit über 25jähriger Verbandszugehörigkeit genauso vertreten wie junge Umstellungsbetriebe. Wichtig ist den Obstbauern, dass sie den drei großen Verbänden angehören. „So produzieren wir nicht nur EU-kontrollierte Ware. Die Verbandsrichtlinien bedeuten für uns einfach mehr Zuverlässigkeit“, meint Peter Bentele, Vorsitzender der jungen Erzeugergemeinschaft.

Der Verein ist auch weiterhin auf der Suche nach neuen Mitgliedern aus dem Gebiet entlang des deutschen Bodenseeufer vom bayerischen Lindau bis ins badische Stockach und ins Land hinein bis Ravensburg.

Als Vorstand gewählt wurde Peter Bentele, Demeter Obst- und Hopfenbauer aus Wellmutsweiler bei Tettnang. In einem Ausschuss mit fünf Mitgliedern, der sich in engen Abständen regelmäßig trifft, werden wirtschaftliche und obstbaufachliche Richtungen besprochen und neue Wege festgelegt - alles auf demokratischer und ehrenamtlicher Basis; für den erfolgreichen Verkauf der Äpfel erhalten die Vermarkter eine Provision.

Ansprechpartner: ÖKOBO-Vermarktungsbüro Bernhard Strauch, Merianstraße 12, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541/ 37863-94, Fax 07541/37863-95, email: b.strauch@oekobo.de